Redaktion, Druck und Verlag von
R. Grahman,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstr. 17
bei O. T. Poppe

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich: 15 Sgr. in Stettin monatlich 5 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr, in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 123. Sonntag, 29. Mai 1870.

Norddeutscher Reichstag.

54. Sitzung vom 25. Mai.

(Schluß.)

Wir nehmen den Bericht im gestrigen Blatt wieder auf mit der Verhandlung über den Antrag Blanckenburg-Hennig, betr. die Prämienanleihen.

Abg. **Grumbrecht** beantragt eine Resolution, der Bundeskanzler möge ein diesen Gegenstand betreffendes Gesetz ausarbeiten lassen und in der nächsten Session vorlegen.

Abg. **Schweitzer** will nur konstatiren, welcher Inkonsequenzen sich die liberale Partei schuldig macht. Während sie sonst immer für Verkehrsfreiheit schwärmt, will sie durch das vorliegende Gesetz den Verkehr beschränken. Als er und seine Parteigenossen bei Berathung des Gewerbegesetzes den Antrag einbrachten, den sogen. Normalarbeitstag festzusetzen, wurde ihm einfach entgegengehalten, daß das nicht gehe wegen der Volksfreiheit, und heute wolle man in diese Verkehrsfreiheit selbst eingreifen, ohne daß dieser Schutz verlangt wird.

Abg. **Löwe** erklärt, daß das vorliegende Gesetz nur einen Schutz für die kleinen Kapitalisten bilden soll, die mehr als die großen Kapitalisten der Gefahr ausgesetzt sind, von der Spekulation ausgebeutet zu werden. Er hätte daher auch erwartet, daß der Vorredner diesen Standpunkt, nicht aber den entgegengesetzten vertreten würde; er bitte um Annahme des Gesetzes.

Abg. **Müller** (Stettin) gegen den Antrag Blankenburg, den er für ganz wirkungslos hält. Der Geldmarkt werde durch die Annahme dieses Antrages gewiß keine Aenderung erfahren, es sei daher ganz gleichgültig, was beschlossen wird.

Bundeskommissar, Finanzminister **Camphausen**: Der Beschluß des preußischen Abgeordnetenhauses ging gegen die Konzessionirung der bekannten hundert Millionen Prämienanleihen, und diesem Beschlusse gemäß hat die Staatsregierung gehandelt. Dieselbe Stellung, welche die Regierung damals einnahm, daß sie zu wissen wünschte, was die Mehrheit der Vertreter des Landes in dieser Frage will, nimmt sie noch heute ein. Wie sie selbst über diese Frage denkt im Allgemeinen, im Prinzip, darüber hat sie keinen Zweifel obwalten lassen, indem in der Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses vom 26. Oktober der preußische Handelsminister erklärte: die Staatsregierung ist Prämienanleihen mit angemessenen Grundsätzen und für Zwecke, welche dem Lande nützen, prinzipiell nicht entgegen. Das ist der Grundsatz, zu dem sich die Staatsregierung noch heute bekennt. Dies schließt aber nicht aus, daß wenn die große Majorität des Reichstags einen Ausspruch thut, wonach in Zukunft nur im Wege der Gesetzgebung vorgegangen werden soll, daß ein solcher Ausspruch Gegenstand der ernstesten Erwägung werden wird. Eine bestimmte Erklärung abzugeben bin ich nicht in der Lage, ich würde aber rathen, den Antrag v. Blanckenburg nicht in der Weise anzunehmen, wie er vorgeschlagen ist, ich würde rathen, wohlerworbenes Eigenthum nicht im Werthe zu beschränken. Eine Beschränkung der Verkehrsfreiheit ist sehr bedenklich, das beweisen die wohlerwogenen und glänzenden Einwendungen des Abg. Schweitzer (Heiterkeit). Abg. Löwe hat die Gründe des Abg. Schweitzer nicht widerlegt, den das punctum saliens ist das Beeinträchtigen des Publikums. Die Bedeutung der Börse darf nicht übersehen werden. Gegen das Amendement v. Benda muß ich mich erklären.

Bevor zur Abstimmung geschritten wird, ziehen die Abgeordneten Prosch und von Benda ihre Anträge zurück.

Bei der Abstimmung wird §. 1 in der obigen Fassung, und demnächst die vom Abg. Grumbrecht beantragte Resolution angenommen.

Abg. v. Blanckenburg verzichtet auf eine weitere Berathung seines Antrages.

Ein Antrag auf Schluß der Sitzung wird angenommen.

Präsident **Dr. Simson**: Da wir morgen keine Sitzung mehr halten, so bitte ich um die Erlaubniß, eine Uebersicht über die Ergebnisse der Session geben zu dürfen. Es sind dem Reichstage vom Bundespräsidium im ganzen 35 Vorlagen gemacht. Davon waren 22 Gesetzesvorlagen, 7 Verträge, 6 Denkschriften und sonstige auskunftertheilende Vorlagen. Von den 22 Gesetzvorlagen sind durch Beschlüsse des Reichstags 19 erledigt, die 7 Verträge haben die verfassungsmäßige Zustimmung des Reichstages erhalten. Unerledigt sind geblieben: das Rayongesetz, das Gesetz wegen anderweiter Vertheilung der Matrikularbeiträge, und das Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten. Da die Kommission, welche mit der Vorberathung des letzteren Gesetzes betraut war, ihre Arbeiten vollständig beendet hat, so habe ich im Sinne des Hauses zu handeln geglaubt, wenn ich gebeten habe, die Beschlüsse mir mitzutheilen, damit ich dieselben noch drucken lassen kann. (Zustimmung). Aus dem Hause sind 12 Anträge von Mitgliedern zur Berathung gekommen, es sind 15 Interpellationen gestellt und beantwortet. Die Zahl der Petitionen hat 306 betragen, von denen an die Petitionskommission 239, an die Kommission für das Strafgesetzbuch 53, an die Kommission für das Gesetz, betreffend den Unterstützungswohnsitz 1, zur Berathung des Urheberrechts 10 und an die Kommission für den Gesetzentwurf, betreffend die Rechtsverhältnisse der Bundesbeamten 3 überwiesen sind. Der Reichstag hat 49 von den Petitionen dem Bundeskanzler überwiesen, 67 sind durch die Beschlüsse über die betreffenden Gesetzentwürfe erledigt, 124 entweder für zur Erörterung im Plenum nicht geeignet erklärt oder durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt, so also, daß jetzt noch 66 Petitionen unerledigt sind. Der Reichstag hat 54 Plenarsitzungen, 7 Kommissionen zusammen 86 Sitzungen gehalten. Von den Kommissionen sind 10 schriftliche und 4 mündliche Berichte erstattet. Außerdem hat sich der Reichstag mit 15 Wahlprüfungen beschäftigt.

Abg. v. **Frankenberg-Ludwigsdorff** spricht hierauf dem Präsidenten am Schlusse dieser mühevollen Sitzungsperiode den Dank des Hauses mit warmen Worten aus, und das Haus erhebt sich zum Zeichen der Zustimmung von den Sitzen.

Präsident Dr. **Simson** (mit tief bewegter Stimme): Meine Herren! Ich würde vergeblich versuchen, vor Ihnen zu verhehlen, daß ich unter dem Gefühl einer nicht unerheblichen Erschöpfung vor Ihnen stehe. Um so erquicklicher ist es mir gewesen, die warmen Worte zu vernehmen, mit denen unser allverehrter Alterspräsident das Haus aufgefordert hat, mir seine Zufriedenheit auszusprechen. Meine Herren! Als wir im Jahre 1867 in diesen Räumen zusammen kamen, im konstituirenden und dann zu dem ersten ordentlichen Reichstage, da haben Sie mich an diese Stelle gerufen. Mancher unter Ihnen ohne Zweifel in der Erinnerung, daß mir schon vorher an zwei verschiedenen Orten und zu zwei verschiedenen Malen beschieden gewesen war, in dieser Stellung, dem unüberwindlich, mächtig, auch in seiner damaligen scheinbaren Niederlage segensreichen nationalen Gedanken zu dienen, der auch dieses Haus geschaffen und gesegnet hat, und den ich auch als den eigentlichen Inhalt meines Lebens bezeichnen kann. (Beifall). Diese Ihre Gunst ist mir treu geblieben. Ich kann nur wiederholen, daß ich von meinen verehrten Kollegen im Vorstande, daß ich von allen Seiten dieses Hauses in diesem Jahre nichts als Wohlwollen erfahren habe. Ich danke Ihnen dafür aus tiefbewegtem Herzen, ich nehme die Erinnerung an dieses Jahr und an den gegenwärtigen Augenblick in mein amtliches Leben und die Stille meines Hauses mit, und wenn ich, meine Herren, sonst an den einzelnen Tagen mit dem Vorschlage für einen anderen einzelnen Tag die Sitzungen schließen dürfte, so wird mir heute gestattet sein, einen Wunsch auszusprechen: Möge die ernste schwere Arbeit dieses ersten ordentlichen Reichstages in ihrem ganzen Umfange unserem Vaterlande in allen seinen Theilen zum dauernden Segen gereichen, und mögen die Reichstage, welche auf uns folgen, mindestens im gleichen Maße, wie dieser erste Reichstag beitragen zu dem Ausbau des deutschen Staates, und dadurch unserem Volke eine immer erhabenere Stellung erwerben unter den gesammten Kulturvölkern der Erde! Die heutige Sitzung ist geschlossen. (Lebhafter Beifall).

Deutschland.

Berlin, 28. Mai. Se. Majestät der König ertheilte gestern Morgen dem norddeutschen Gesandten am Hofe zu Wien, General von Schweinitz, welcher Abends auf seinen Posten zurückgekehrt ist, eine Abschieds-Audienz, empfing den kommandirenden General des 5. Armeekorps v. Steinmetz vor seiner Abreise nach Posen, sowie den General v. Etzel und fremde Militärs, welche den Exerzitien der Kavallerie beiwohnen, arbeitete längere Zeit mit dem Chef des Militär-Kabinets v. Treskow und dem Abtheilungschef im großen Generalstabe Oberst v. Stiehle, nahm die Vorträge des Geh. Hofraths Bork und des Hausministers v. Schleinitz entgegen, konferirte mit dem Minister-Präsidenten Grafen Bismarck, ertheilte dem Professor Camphausen aus Düsseldorf Audienz und besuchte Abends die Vorstellung im Opernhause.

— Der Kriegsminister v. Roon wird demnächst eine längere Erholungsreise antreten, jedoch zu den Enthüllungsfeierlichkeiten des Reiterstandbildes Friedrich Wilhelm III. im August wieder zurückerwartet. Seine Stellvertretung übernimmt der General-Lieutenant von Podbielski.

— Der Geheime Oberregierungsrath Noah aus dem Ministerium des Innern, der seit langen Jahren das Dezernat über das Versicherungswesen geführt, wird jetzt wirklich aus seinen Funktionen ausscheiden. Sein Austritt aus dem Amte war bekanntlich schon zum 1. Mai in Aussicht genommen; da aber dem zu seinem Nachfolger bestimmten Kammer-Gerichtsrath Forch sich Schwierigkeiten in seiner Beurlaubung in den Weg stellten, mußten diese erst beseitigt werden; das ist jetzt geschehen, und es wird nun am 1. Juni das Versicherungswesen in die Hände des Kammer-Gerichtsraths Forch definitiv übergehen.

— Ebenso wie die Großbritannische Regierung hat diejenige der Vereinigten Staaten von Nordamerika den Vorschlag des Bundeskanzlers wegen Ergreifung gemeinsamer Maßregeln zur Ausrottung der Seeräuberei in den chinesischen Gewässern angenommen. Infolge dessen wird an Stelle der bisher nur vereinzelt unternommenen und deshalb ohne nachhaltigen Erfolg gebliebenen Operationen der verschiedenen Kriegsschiffe gegen die Piraten demnächst eine auf vorgängige Verabredungen zwischen den hierzu bereits autorisirten Befehlshabern der ostasiatischen Geschwader Großbritaniens, Nordamerikas und des norddeutschen Bundes beruhende planmäßige Aktion treten. Auch der chinesischen Regierung ist die Betheiligung an diesen Operationen anheimgegeben worden, da das Gelingen des Unternehmens nicht nur dem gemeinschaftlichen Interesse der am Handel mit China betheiligten fremden Länder, sondern auch letzterem Reiche selbst, und zwar in erster Linie, zu Statten kommen würde.

— Der Beschluß des Reichstages, durch welchen der Ankauf des Streichenbergschen Hauses am Leipziger Platz für das Marine-Ministerium abgelehnt worden ist, hat nach der „Kreuzztg." auch dadurch eine gewisse Verlegenheit herbeigeführt, als durch denselben das preußische Staatsministerium leicht obdachlos werden könnte, da bekanntlich das letztere die von ihm benutzten Räume an das Bundeskanzleramt abgeben und dafür das jetzt von dem Marineministerium benutzte Gebäude übernehmen sollte. Da diese letztere Kombination nunmehr durch den erwähnten Beschluß hinfällig geworden ist, so wird ein anderweitiges Arrangement in Aussicht zu nehmen sein.

— Dem Vernehmen nach ist es die Absicht der Postverwaltung des norddeutschen Bundes, die Bestimmung aufzuheben, der gemäß die Geldablieferungsscheine von den Empfängern außer der Namensunterschrift auch noch mit einem Siegelabdruck zu versehen sind. Dies Siegel hat keine rechtliche Wirkung. Es bietet also der Postbehörde keine vermehrte Sicherheitsbürgschaft, während der Untersiegelungszwang für das Publikum nicht selten Weiterungen mit sich bringt, wenn z. B. bei Umzügen, auf Reisen u. s. w. das betreffende Petschaft nicht zur Stelle ist.

— Vor einiger Zeit war die Rede von einer Reise des Prinzen Karl als „Herrenmeister des Johanniterordens" nach Jerusalem, um dort feierlichst den neuen Besitz dieses Ordens anzutreten. Den Grund, aus dem das nicht geschehen, ersehen wir jetzt aus folgender Notiz des „Magdeburger Korrespondenten": „Wie es den Anschein gewinnt, soll man den vom Sultan dem Kronprinzen von Preußen geschenkten Johanniterplatz erst mit Geld oder Waffen erobern. Seitdem der preußische Thronfolger wieder in weiter Ferne weilt, haben die Griechen neue Betrachtungen angestellt und die Ueberzeugung gewonnen, daß sie auf die in Frage stehende Oertlichkeit ein Eigenthumsrecht besitzen. Als dieser Tage der Generalkonsul des Nordbundes die Grundstücke, welche der Sultan so großmüthig abgetreten, in Besitz nehmen wollte, leisteten die Griechen förmlichen Widerstand; „Die Grundstücke gehören uns", sagten sie; „hier sind unsere Besitztitel, hier die Unterschriften des Pascha, der den Preis dafür erhalten hat. Der Sultan kann nur das abtreten, was ihm gehört." Man kann sich das Erstaunen des Frhrn. v. Alten vorstellen. Er ließ dem Patriarchen sagen: der Sultan allein könne über ein solches Eigenthum verfügen; der Pascha, der ihnen einen Theil davon verkauft, habe seine Befugnisse überschritten; sie sollten von diesem Pascha die Restitution ihres Geldes verlangen; was ihn betreffe, so würde er, wenn die Griechen das Terrain nicht gutwillig abtreten wollten, sich mit Gewalt in dessen Besitz setzen im Namen des Kronprinzen, der selbst den Ferman nach Jerusalem überbracht habe. Auf diesem Punkte steht die Sache und der Telegraph hat Arbeit. Der Konsul kann nicht zurück, dagegen werden die Griechen mehr als je von den Russen unterstützt."

— Das Verbot des Spielens in auswärtiger Lotterien hat der Staatsanwaltschaft Veranlassung gegeben, gegen die Redakteure fast sämmtlicher hiesigen Zeitungen wegen insertioneller Anpreisungen von Lotterieloosen auswärtiger Lotterien Seitens einiger Hamburger 2c. Firmen Anklage zu erheben.

Thorn, 20. Mai. Der kommandirende General Frhr. v. Manteuffel hielt sich, nach der „Ostpr. Ztg.", bei seiner Rückkehr von Berlin längere Zeit in unserer Stadt auf, um von dem hier noch nicht erloschenen Fleckentyphus persönlich eingehende Kenntniß zu nehmen. Nachdem der General das Militärlazareth besucht und sich von der Lage der Sache überzeugt, hat derselbe angeordnet, daß die für dieses Jahr befohlene Einziehung der Landwehr für Thorn eingestellt werde, um jeder Verschleppung der Krankheit vorzubeugen.

Kiel, 25. Mai. Morgen Nachmittag werden die für „Renown" noch bestimmten Mannschaften auf „Friedrich Karl" und „Kronprinz" eingeschifft und gehen demnächst nach England ab.

Lübeck, 27. Mai. Die feierliche Eröffnung der Eisenbahn Lübeck-Kleinen wird am 1. Juni stattfinden.

Ausland.

Wien, 25. Mai. Der Herzog v. Gramont hat heute dem Kaiser sein Abberufungsschreiben überreicht. Es wird hier für kaum zweifelhaft gehalten, daß der Marquis de Banneville ihn ersetzen wird.

Paris, 26. Mai. Der Oberst des in Lyon liegenden 61. Linien-Regiments hat am Tage nach dem Plebiscit folgenden Tagesbefehl an seine Soldaten gerichtet:

61. Regiment! Der Oberst ist weit davon entfernt, dem Regimente Kompliments über seine gestrige Abstimmung zu machen; er konnte nicht glauben, daß es in dem 61. Regimente so viele schlechte Soldaten gebe. Die Schamröthe steigt ihm ins Gesicht, wenn er die 297 Nein des Regiments mit den 41 Voten der nämlichen Gattung des 86., seines Kameraden in der Brigade, vergleicht. Er glaubt gern, daß Viele, besonders die jungen Soldaten, nur aus Schwäche und aus einer sehr naiven Leichtgläubigkeit so stupid gehandelt haben. Wir werden Alle, vom Ersten bis zum Letzten, dafür verantwortlich gemacht werden und wir werden wohl bald die Folgen zu büßen haben. Das Regiment hat nur Ein Mittel, das im Augenblicke der Schwäche seiner bis dahin fleckenlosen Nummer aufgedrückte Schandmal auszulöschen; es muß, wenn die Gelegenheit sich bietet, die Festigkeit, die Aufopferung und die Treue an die Fahne verdoppeln. Diese Bemerkungen werden drei Tage hintereinander beim Appel verlesen werden. Heute werden alle Offiziere sich beim Appel einfinden und nachdem die Kompagnie-Kommandeure die obenstehenden Bemerkungen haben verlesen lassen, werden sie ihren Leuten die ganze Unwürdigkeit ihres Betragens begreiflich machen.

— Während des Gewitters schlug es am Sonntage in Paris an mehreren Stellen ein. Auch die Guttenberg-Statue auf dem Hofe der kaiserlichen Druckerei in Paris wurde vom Blitze berührt; die Statue, welche ganz von grünem Rost bedeckt war, wurde plötzlich weiß; der Blitz hatte den Rost verzehrt.

Genua, 27. Mai. Heute früh wurden mehrere Personen verhaftet, welche die Bildung bewaffneter Banden in den ligurischen Apenninen befördert haben sollen.

London, 27. Mai. Aus Toronto hier eingetroffenen Nachrichten zufolge ist die Bewegung der Fenier an der Ostgrenze von Canada vollständig fehlgeschlagen. Die Fenier befinden sich in voller Flucht.

— Der irische Don Quixote, D'Arcy Irvine, ist aus dem Gefängnisse entlassen worden und erhielt einen seiner Stellung passenden Aufenthaltsort angewiesen: ein Irrenhaus. Unterwegs sträubte er sich nicht wenig und wird man ihm wohl die Zwangsjacke anlegen müssen.

— Der Engländer wird bald alle Lust verlieren, sich aus seinen vier Pfählen herauszuwagen. Noch sind seine in Griechenland ermordeten Landsleute der Gegenstand des täglichen Gespräches, als auch schon aus Spanien ein Ereigniß von ähnlichem Anfange gemeldet wird. Wenige Meilen von Gibraltar entfernt sind vier Engländer von Räubern fortgeschleppt worden. Zwar setzt ein Telegramm aus Madrid hinzu, daß die Halbinsel überall anderswo frei von Banditen sei; doch ist dies einestheils schwer zu bewahrheiten, anderentheils ein geringer Trost für die Angehörigen der Geraubten. Die spanischen Behörden haben Mannschaften zur Verfolgung der Uebelthäter und zur Befreiung der Gefangenen abgeschickt. Man muß hoffen, daß die Sache nicht ebenfalls den blutigen Ausgang habe wie der Vorfall bei Marathon.

Madrid, 25. Mai. Telegramme aus Lissabon melden, daß am Dienstag Abend Volkshaufen unter dem Rufe: „Es lebe die iberische Union!" die Straßen der Stadt durchzogen.

Lissabon, 26. Mai. Das neue Ministerium ist ernannt und folgendermaßen zusammengesetzt: Saldanha Ministerpräsident, Minister des Krieges und des Auswärtigen; Sampeiro, Minister des Innern; Fereira, Minister der Finanzen und des Krieges; Acosta, Minister der Marine und der Kolonien. Die neuen Minister haben heute den Eid geleistet.

— Ueber die nächste Ursache der jüngsten Vorgänge wird folgende Version mitgetheilt. Man wußte in der politischen Welt, daß Marschall Saldanha demnächst die Regierung wieder übernehmen sollte. Man versichert, daß das Ministerium Loule, um dies zu verhindern, Vorkehrungen zu der sofortigen Verhaftung des Marschalls getroffen, der dann an Bord eines Kriegsschiffes gebracht werden sollte. Der Kapitän dieses Schiffes sollte, nachdem er in See gegangen, dem Marschall ein versiegeltes Schreiben überreichen, in welchem ihm eine Mission in's Ausland angetragen wurde.

Wenn der Marschall diese abgelehnt hätte, so sollte er in einer entfernten Kolonie internirt werden. Diese Pläne des Ministeriums kamen zur Kenntniß Saldanha's und sollen ihn bestimmt haben, zu einem militärischen Pronunciamento seine Zuflucht zu nehmen, welches seinen Eintritt in das Ministerium nur um einige Tage beschleunigt hätte.

Petersburg, 24. Mai. Morgen beginnen die Prozeßverhandlungen gegen die beiden Mörder des Prinzen Ludwig von Arenberg. Die Voruntersuchung in dieser Sache konnte sehr rasch zu Ende geführt werden, weil keine verwickelten Nachforschungen erst nöthig waren.

Türkei. In Thessalien regt sich das Räuberwesen wieder, und zwar wie gewöhnlich in der Nähe der griechischen Grenze. Eine Bande von 27 Räubern, früheren Baschibozuks, wurde zum Glück zersprengt. Soldaten, unterstützt von den Ortsbehörden und Einwohnern, tödteten 14 derselben im Kampfe und nahmen die beiden Häuptlinge Jussuf Garovil und Djemal bei Gura gefangen; ein von ihnen Lösegeldes halber mitgeschleppter Mann, Domkali Bajo, wurde dadurch befreit. Nach einem Telegramm aus Konstantinopel hat in den letzten Tagen eine Räuberbande von 15 Köpfen in Thessalien drei Schäfer ermordet; von türkischen Truppen verfolgt, entkam sie über die Grenze nach Griechenland. Das obengenannte Gura liegt nur einige Stunden nördlich von dieser Grenze; jene Banditen waren also auch wahrscheinlich schon auf dem Wege nach dem gelobten Lande Hellas. Wenn die Türkei und Griechenland nicht zusammenwirkend bessere Maßregeln für die Sicherung der Grenzbezirke ergreifen, so werden die Banditen der vereinzelten Anstrengung jeder der beiden Mächte spotten. Die europäischen Großmächte würden sich ein Verdienst erwerben, wenn sie einen jetzt nahe liegenden Anlaß benutzten, um Griechenland zu einer Uebereinkunft mit der Türkei zu zwingen, kraft deren die Grenze kein Hinderniß für Truppen sein soll, welche auf der Verfolgung von Räubern begriffen sind. Die Türkei zu einem derartigen Vertrage zu bewegen dürfte nicht schwer sein.

Newyork, 25. Mai. Nach eingetroffenen Berichten haben die Fenier unter O'Neil die kanadische Grenze überschritten.

— 26. Mai. Der Präsident des Fenierrathes hat eine Proklamation erlassen, in welcher er den Einfall des Generals O'Neil in Kanada als verfrüht und ohne Ermächtigung des Fenierrathes geschehen bezeichnet.

Newyork, 27. Mai. Nach Berichten, welche über die gegen die Südgrenze Kanadas vorgehenden Fenierbanden vorliegen, hat sich die Bande, die unter dem Oberbefehl O'Neils stand, nach Malone zurückgezogen, welches als Operationsbasis gilt. Die Bande Fleasons, welche nahe am Fort River steht, wird auf 1000 Mann geschätzt. Ein amerikanischer Zollkutter ist bei Ogdensburg stationirt worden.

— Nach dem Berichte des Schatzmeisters der vereinigten Staaten vom 1. Mai cr. sind in den letzten beiden Monaten 17,464,142 Dollar der amerikanischen Schuld getilgt.

Washington, 26. Mai. Nach hier eingetroffenen Berichten sind die Fenier von den kanadischen Truppen zurückgeworfen worden und haben hierbei zwei Todte und zwei Verwundete eingebüßt. Der General O'Neil wurde auf der Flucht von amerikanischen Behörden wegen Verletzung der Neutralität verhaftet. — Amerikanische Truppen sind zur Ueberwachung der Grenze von Kanada angekommen. Die Fenier sollen sehr entmuthigt sein.

— Weiteren hier eingetroffenen Berichten zufolge ist der Anführer der Fenier, General O'Neil, im Gefängniß zurückbehalten worden, da er die für seine Freilassung geforderte Kaution von 20,000 Dollars nicht erlegen konnte.

Pommern.

Stettin, 28. Mai. In der gestrigen General-Versammlung des hiesigen „Konsum- und Sparvereins" erstattete Herr Ehrlich zunächst den Geschäfts- und Kassenbericht pro I. Quartal cr. Nach demselben betrug der Umsatz im direkten Geschäft 7875 Thlr., im indirekten Geschäft 1465 Thlr., zusammen also 9340 Thlr. — Der Kassenbestand betrug am 1. Januar cr. 2663 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., die Einnahme in den ersten 3 Monaten des Jahres 9458 Thlr. 29 Sgr. 11 Pf., so daß sich hierauf eine Gesammtsumme von 12,122 Thlr. 10 Sgr. 8 Pf. ergiebt. Nach Abzug der Ausgaben auf Höhe von 7777 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf. verblieb mithin am 1. April ein Kassenbestand von 4344 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. — Die Mitgliederzahl ist seit 1. Januar von 982 auf 916 gefallen. — Sodann gelangte der gedruckte Rechenschaftsbericht pro 1869 zur Vertheilung, zu welchem Herr Schwedler verschiedene Erläuterungen gab. Wir erwähnen, daß nach jenem Bericht der Umsatz im direkten Geschäft pro 1869 gegen den des Vorjahres um ca. 9000 Thlr. gestiegen, im indirekten Geschäft aber gegen 1868 um ca. 9000 Thlr. gefallen ist. Der Gesammt-Umsatz erreichte die Höhe von 43,986 Thlr. Im Durchschnitt kam auf jedes Mitglied ein Guthaben von 9 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. und betrug das Gesammtguthaben der 982 Mitglieder am 31. Dezember 1869 9648 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf. einschließlich der Dividende pro II. Semester 1869 im Betrage von 1114 Thlr. und der Zinsen für diejenigen, deren Guthaben über 10 Thlr. beträgt, in Höhe von 114 Thlr. Es besaßen an Einzelguthaben von unter 10 Thlr. 655 Mitglieder, von 10 bis 25 Thlr. 282 Mitglieder, von 25 bis 50 Thlr. 34 Mitglieder, von 50 bis 100 Thlr. 7 Mitglieder, von 100 bis 200 Thlr. 1 Mitglied, von 200 bis 300 Thlr. 2 Mitglieder, über 500 Thlr. 1 Mitglied. — In der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. März d. J. war bekanntlich die Frage wegen der Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Errichtung einer besonderen, unter der Verwaltung des Vorstandes des Konsumvereins zu stellenden „Sparbank", deren Grundzüge wir bereits mitgetheilt, durch Majoritätsbeschluß bejaht. Gestern nun kamen die einzelnen Bestimmungen des bezüglichen Regulativs zur Berathung. Bei derselben wurde von Herrn Döffner im Interesse der zu bildenden Kasse dringend empfohlen, das stipulirte Eintrittsgeld von 5 Sgr. ganz fallen zu lassen, mindestens aber dasselbe auf $2^1/_2$ Sgr. zu ermäßigen. Die Majorität entschied sich indessen für Beibehaltung des Satzes von 5 Sgr. Ferner wurde ein Zusatzantrag des Herrn Meyer angenommen, daß es den Mitgliedern auch freistehen soll, nach vorheriger Anmeldung die von ihnen bestimmten Beiträge in mehreren Wocheneinlagen vorauszuzahlen. Eine sehr ausgedehnte Debatte rief die Bestimmung des Statuts hervor, daß Veränderungen der Spareinlagen nur mit dem Beginn eines neuen Jahres und nach vorheriger vierwöchentlicher Anmeldung stattfinden können, sowie daß dafür eine Umschreibegebühr von 3 Sgr. entrichtet werden soll. Erstere Bestimmung wurde beibehalten, dagegen dem Antrage des Herrn Döffner gemäß beschlossen, daß die Umschreibegebühr fortfallen sollen. Schließlich wurde nach dem Antrage desselben Herrn beschlossen, daß die Verzinsung der Spareinlagen anstatt erst mit dem Beginn des nächsten Quartals nach erfolgter Einzahlung, bereits mit dem Beginn des nächsten Monats nach derselben stattfinden soll. Bei Rückzahlungen werden die Zinsen bis zum letzten Tage des vorhergegangenen Monats gezahlt. — Mit diesen Aenderungen wurde der Statutentwurf durch schließliche Abstimmung genehmigt.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist Dr. Vogt, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Anclam) 1. pomm. Landw.-Regts. Nr. 2, zum Assist.-Arzt befördert, Dr. Schroeder, Assist.-Arzt vom holst. Inf.-Regt. Nr. 85, zum pomm. Train-Bat. Nr. 2 versetzt.

— Der Herr Polizeipräsident v. Warnstaedt ist vom 30. d. Mts. ab auf 4 Wochen beurlaubt. Seine Vertretung findet, wie in früheren ähnlichen Fällen, durch den Herrn Polizeirath Mannkopff statt.

— Nach der Bilance der „gemeinnützigen Baugesellschaft" vom 31. Dezember 1869 betrugen die Aktiva 106,661 Thlr. 6 Sgr. 10 Pf., welchen 105,271 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf. Passiva gegenüber standen. Von dem darauf verbliebenen Ueberschuß von 1389 Thlr. 15 Sgr. 5 Pf. sind nach §. 4 der Statuten zur Amortisation 700 Thlr. verwendet und 689 Thlr. 13 Sgr. 5 Pf. dem Reservefonds überwiesen, welcher letztere dadurch die Höhe von 8797 Thlr. 29 Sgr. 4 Pf. erreicht hat. — Bei der diesjährigen Verloosung sind die Aktien Nr. 82, 239, 583, 615, 670, 771 und 797 zur Amortisation gelangt und werden vom 1. Juli c. ab ausgezahlt.

— Heute Vormittag haben die Berathungen, und zwar zunächst verschiedener technischer Fragen, Seitens des Geschäftsausschusses der „deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger" hierselbst begonnen. Bei denselben waren anwesend die Herren: Geh. Kommerzien-Räthe Brumm und Schlutow, Kaufleute Geiseler und Haker, Schiffsbaumeister Domke und Nüske, Direktor Mieske, Oberlehrer Th. Schmidt, Lootsen-Kommandeur Lieckfeldt, Kapitäne Kleinwort und Schwartz, sämmtlich von hier, Geh. Kommerzien-Rath Spalding und Navigationslehrer Engel aus Stralsund, Syndikus der Kaufmannschaft Ehlers, Kapitän Borschke und Schiffsbaumeister Devrient aus Danzig, Navigations-Schuldirektor Reimbrecht aus Memel, Konsul Pätrow und Dr. Kühl aus Rostock, Baurath Krieg aus Lübeck, Inspektor Steengrafe aus Bremen, Lootsen-Kommandeur Jantzen aus Warnemünde, Wirth aus Stolpmünde, Hafen-Kapitän Polack aus Cuxhaven, Senator Schubert aus Tönningen, Navigationslehrer Agrell aus Wustrow, Navigations-Direktor Schreiber aus Leer (a's Vertreter für Bonn), Hauptmann Boock und Lieutenant Steinbrinck aus Spandau.

— Die Inhaber von mit Tabak bepflanzten, wenigstens sechs Quadratruthen großen Grundstücken müssen auch nach dem die Tabaksbesteuerung betreffenden Bungesetze der Steuerbehörde des Bezirks vor Ablauf des Monats Juli die bepflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe genau und wahrhaft, und zwar schriftlich angeben. Bisher wurden die betheiligten Besitzer durch die Provinzial-Steuer-Direktoren mittelst öffentlicher Bekanntmachungen an ihre Verpflichtungen erinnert, doch werden vom nächsten Jahre dergleichen Bekanntmachungen nicht mehr erlassen werden.

— Wie aus dem Inseratentheile dieser Nummer ersichtlich, finden an den beiden Pfingstfeiertagen Extrafahrten von hier nach Berlin zu dem ermäßigten Preise von pro Person 2 Thlr. in der 2. und 1 Thlr. in der 3. Wagenklasse statt.

— Zur Besetzung der vakanten höhern Verwaltungsstellen bei den Militär-Intendanturen sollen von jetzt ab ausschließlich qualifizirte Offiziere verwendet werden. Ebenso sollen für den Subalterndienst bei diesen Behörden fortan nur bei den Truppentheilen als Zahlmeister-Aspiranten herangebildete Unteroffiziere zugelassen werden.

— In der Woche vom Freitag, den 20. Mai, bis Donnerstag, den 26. Mai incl., sind nach amtlichem Berichte gestorben 22 männliche und 17 weibliche Personen, Summa 39. Todtgeboren 1 männliche, 3 weibliche, Summa 4. Davon waren 12 in dem Alter unter 1 Jahr, 5 von 1—5 Jahren, 0 von 6—10, 0 von 11—20, 1 von 21—30, 6 von 31—50, 9 von 51—70 Jahren, 6 über 70 Jahre. Gestorben sind an Lebensschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 3, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 5, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 1, Keuchhusten 0, Masern 0, Scharlach 0, Pocken 0, Unterleibstyphus 1, Wochenbettfieber 0, Pyämie 0, katarrhal. Fieber und Grippe 0, Rothlauf 0, Rheumatismus 0, Schwindsucht (Phtisis) 10, Krebskrankheiten 0, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 6, Entzündung des Unterleibs 0, plötzliche Todesfälle (Schlagfluß) 3, Gehirnkrankheiten 2, andere entzündliche Krankheiten 2, andere chronische Krankheiten 2, Altersschwäche 2, Bräune und Diptheritis 1, angeborene Syphilis 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 1. — Die mittlere Tagestemperatur war + 14,5, die höchste + 21, die niedrigste + 12°.

— Zu den besten Vorstellungen, welche wir in den letzten Jahren in Stettin gehört haben, zählt unzweifelhaft die letzte Vorstellung des „Troubadours" auf dem Elysium-Theater. Die beiden Damen Koudelka und Barn wetteiferten in Schönheit des Gesanges und wurden von dem Tenor Herrn Milder auf das beste unterstützt. Wir haben lange nicht eine so schöne Besetzung dieser herrlichen Oper genossen, wie sie uns durch die anerkennenswerthen Bemühungen des Herrn Direktors Herrmann in dieser Saison geboten wird. Heute Abend wird der „Don Juan" aufgeführt, gleichfalls mit trefflicher Besetzung, und unterlassen wir nicht, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen. Auch die Posse ist auf dem Elysium sehr gut besetzt. Wir hatten Gelegenheit, das neue Stück von Karl Görlitz „Drei Paar Schuhe" zu sehen und freuten uns zu bemerken, wie zündend das lebenswarme und frische Spiel des Fräulein Gauger, sowie der Herren Hamm und Bernhardy auf das Publikum wirkte. Die Zuschauer kamen aus dem Lachen gar nicht heraus.

— Dem Manufakturwaarenhändler Ehlert, Heiligegeiststraße 2, wurde vor einigen Tagen aus seinem Geschäftslokale vom Ladentisch ein etwa 50 bis 60 Ellen langes Stück Zitz gestohlen. Als dieses Diebstahls dringend verdächtig ist gestern die bereits vielfach, zuletzt mit 5 Jahren Zuchthaus bestrafte sep. Kutscher Noack, geb. Falk von hier verhaftet. Polizeiliche Recherchen in einer früheren Schlafstelle der N. führten zur Entdeckung einer werthvollen Christallschaale, welche die Noack ihrer Schlafwirthin angeblich vor einiger Zeit zum Geschenk gemacht hat. Diese Schaale ist, wie erwiesen, aus dem Geschäfte des Hoflieferanten Otto hierselbst ebenfalls gestohlen.

— Wie aus Schlawe gemeldet wird, hatte der Jäger des Majors v. Loën auf Crangen vor einigen Tagen das Unglück, an der Chaussee nach Pollnow den Hauslehrer des gedachten Offiziers auf der Jagd zu erschießen. Letzterer war Abends mit dem zum Besuch in Crangen anwesenden Oberst-Lieutenant v. Oppenheim auf den Anstand gegangen und Beide hatten sich etwa zwanzig Schritt von einander aufgestellt. Ein unglücklicher Zufall wollte, daß um dieselbe Zeit der Jäger, welcher den Auftrag erhalten hatte, ein Reh zu schießen, desselben Weges kam und sich gleichfalls in der Nähe der beiden erwähnten Personen aufstellte, ohne eine Ahnung von ihrer Anwesenheit zu haben. Ihm gerade gegenüber kauerte mit einem braunen Rock und Hut bekleidet der Hauslehrer hinter einem Busche, und als derselbe einige Bewegungen machte, vermuthete der Jäger, daß in dem Busche sich ein wildes Schwein, deren es in der Crangen'schen Forst noch verschiedene geben soll, verborgen halte. Er legte an und schoß sein Gewehr auf den Hauslehrer ab, der blutend zusammensank. Hinzueilend, gewahrte er mit Entsetzen seinen verhängnißvollen Irrthum. Das unglückliche Opfer desselben wurde nach Crangen geschafft, wo es bald darauf seinen Geist aushauchte. Die Obduktion ergab, daß der eine Lungenflügel von der Kugel durchbohrt war.

Aus **Pyritz** meldet die „Pyr. Ztg.": Die am vergangenen Sonnabend erfolgte plötzliche Abreise des hiesigen Rektors und Predigers Telle hat in unserer Stadt eine neue Aufregung verursacht. Telle hatte zwar einen Urlaub auf 8 bis 14 Tage beantragt, die Genehmigung desselben aber gar nicht abgewartet. Wie sich jetzt herausstellt, ist eine Untersuchung gegen ihn wegen sträflichen Umganges mit einem Mädchen im schulpflichtigen Alter eingeleitet und mußte er von der Sache bereits Kenntniß erlangt haben.

†† **Demmin**, 27. Mai. Am 24. d. fand man den Kaufmann Julius Schmidt hierselbst in seinem Comptoir leblos am Boden liegend, nachdem er noch wenige Minuten zuvor, ohne eine Spur von Unwohlsein zu äußern, vor seiner Hausthür mit Nachbarn und anderen Personen gesprochen hatte. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene befand sich im besten Mannesalter und erfreute sich allem Anscheine nach einer blühenden Gesundheit; sein Tod hat daher den großen Kreis seiner Freunde und Bekannten tief erschüttert. Der polytechnische Verein verliert in ihm seinen Bibliothekar, die Bürger-Ressource ihren Kassirer und der Vorschußverein einen seiner eifrigsten Förderer. — Heute Morgen verschied nach längerem Krankenlager der Direktor des hiesigen Königlichen Kreisgerichts, Herr Eduard Lobeck.

Vermischtes.

Berlin. Wie zur Kenntniß des Kgl. Polizei-Präsidiums gekommen ist, wird in hiesigen kaufmännischen Geschäften eine unauslöschliche, aus Anacardium bereitete Dinte feilgehalten, welche so giftige Eigenschaften besitzt, daß durch das Tragen von Gegenständen, welche mit jener Dinte gezeichnet sind, z. B. Handschuhen, sehr heftige Hautentzündungen veranlaßt werden. Das Polizei-Präsidium warnt deshalb das Publikum von dem Ankauf jener Dinte und macht die Verkäufer derselben darauf aufmerksam, daß der Verkauf der Dinte mit Verschweigung ihrer giftigen Eigenschaft nach §. 301 des Strafgesetzbuchs straffällig ist.

— Bei einem Einbruch in die Wohnung einer adligen Dame in der Potsdamerstraße hatten die Diebe alles sorgfältig durchsucht und, was irgend werthvoll war, mitgenommen. Als einen nicht werthvollen Gegenstand hatten sie auch ein Gesangbuch erachtet und dasselbe liegen lassen. Hierbei hatten die Diebe sich aber geirrt, denn in dem Buche lag gerade bei dem Liede: „Befiehl du deine Wege" ein Hundertthalerschein, der so der Bestohlenen gerettet wurde.

Elterlein (Königr. Sachsen). Am 20. d. M., gegen 1 Uhr Nachts, brach in dem, dem Bettfederreiniger Hammer zugehörigen Hause Feuer aus, und brannte sowohl dieses als das Nachbarhaus vollständig nieder. Hammer, seine Frau und seine 17jährige Tochter fanden leider ihren Tod in den Flammen. Letztere, welche ein Kind durch das Hinauswerfen zum Fenster rettete, suchte ebenfalls der Gefahr durch das Fenster zu entgehen, blieb aber zwischen demselben hängen und mußte, trotz aller nur erdenklichen Rettungsversuche, langsam den Flammentod sterben. Das Feuer soll durch ruchlose Hand angelegt worden sein.

London, 25. Mai. Die Ermordung einer ganzen Familie wird aus Buckinghamshire gemeldet. In Denham, einem Dörfchen bei Uxbrigde, blieben Wohnung und Werkstatt des Wagenbauers Marshall den ganzen Sonntag über und auch Montag geschlossen. Da aber die Schwester der Hausfrau Dienstag heirathen sollte, glaubten die Nachbaren, die Familie sei mit der Braut irgendwo zum Besuch. Gegen Abend des dritten Tages kam die Kleidermacherin mit dem Brautkleide, und da das Haus noch immer geschlossen war, und Verdacht rege wurde, ließen die Nachbaren die Hausthüre durch die Polizei öffnen. Da fand man denn Marshalls Frau, Mutter, Schwester und drei seiner Kinder — alle in Nachtkleidern — ermordet. Als man bei weiterem Nachsuchen in die Werkstatt vordrang, sah man Marshall in seinen Arbeitskleidern ermordet daliegen. Allen sieben Leichen war der Schädel zerschmettert. In einem Schranke fand man einen Hammer und eine Axt, die mit Blut bedeckt waren und womit das Verbrechen muthmaßlich begangen wurde. Da die Leiche Marshalls in seinen Arbeitskleidern gefunden wurde und die Schuhe der drei Kinder (drei Mädchen von neun, sieben und vier Jahren) für den Sonntag geputzt dastanden, ist der Mord wahrscheinlich am Sonnabend spät begangen worden. Ein Sohn Marshalls entging dem Schicksal seiner Familie, indem er nach Uxbridge geschickt worden war. Die eifrigsten Nachforschungen der Polizei ergaben, daß man es mit einem ganz gemeinen Raubmord zu thun hatte. Zwei Uhren und ein Anzug wurden in dem Unglückshause vermißt, während der Mörder seine eigenen Schuhe zurückließ. Bereits ist ein Bursche verhaftet worden, der der siebenfachen Mordthat dringend verdächtig ist, der — wenigstens einer Zeugenaussage gemäß — den Anzug des Ermordeten am Leibe und eine der vermißten Uhren zum Pfandleiher getragen hatte. Es ist dies ein schon mehrfach bestraftes Subjekt, welches erst seit wenigen Tagen aus einer mehrmonatlichen Haft entlassen worden war. Die Polizei ist der Ansicht, der Mörder habe den Familienvater zuerst umgebracht und dann die übrigen Familienmitglieder, wie sie der Reihe nach aus ihren Betten auf die Hülferufe herzueilten.

Börsen-Berichte.

Stettin, 28 Mai. Wetter Morgens bewölkt, Mittags klare Luft. Temperatur + 12° R. Wind NW.

An der Börse.

Weizen fest und höher, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. geringer 64—66 Rt, besserer 67-68 Rt, feinster 69—70 Rt. 83- bis 85pfd. gelber Mai-Juni $71^1/_4$, 72, $71^1/_2$, 72 Rt bez., Juni-Juli do., per Juli-August $72^1/_4$, $73^1/_4$ Rt bez., August-Sept. 74 Rt bez., Sept.-Oktbr. 73, $73^1/_2$ Rt bez.

Roggen steigend bezahlt, per 2000 Pfd. loco 80- bis 81pfd. 50—$50^1/_2$ Rt bez., Mai-Juni $50^3/_4$, $51^1/_2$ Rt bz. u. Br., Juni-Juli $50^3/_4$, $51^1/_2$ Rt bez. u. Br., per Juli-August 52, $52^1/_2$ Rt bez. u. Br., per August-Septbr. 53 Rt bez., Septbr.-Oktober 52—53 Rt bez., Br. u. Gd.

Gerste unverändert, per 1750 Pfd. loco pomm. 37 bis 40 Rt, Märker 40—41 Rt.

Hafer fest, per 1300 Pfd. loco $26^1/_2$—29 Rt, 47- bis 50pfd. per Mai-Juni 29, $29^1/_4$ Rt bez., Juni-Juli $29^1/_2$, $^3/_4$ Rt bez. u. Br.

Erbsen unverändert, per 2250 Pfd. loco Futter- 47—50 Rt, Koch- 51—53 Rt, Mai-Juni Futter- 51 Rt bez., Juni-Juli do.

Rüböl fester, loco $14^2/_3$ Rt Br., per Mai $14^7/_{12}$ Rt bez., Septbr.-Oktober $13^5/_{12}$ Rt bez., $^1/_2$ Br.

Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß $16^1/_2$ Rt bez., Mai-Juni $16^1/_6$ Rt bez. u. Gd., Juni-Juli $16^1/_{12}$, $^1/_6$ Rt bez., Juli-August $16^1/_2$ Rt Br., $^5/_{12}$ Gd., August-Septbr. $16^{13}/_{24}$, $^2/_3$ Rt bez.

Angemeldet: 150 Wispel Weizen, 50 Wispel Roggen, 100 Wispel Hafer.

Regulirungs-Preise: Weizen $71^3/_4$, Roggen 51, Hafer $29^1/_2$, Rüböl $14^7/_{12}$, Spiritus $16^1/_6$.

Landmarkt.

Weizen 64—61 Rt, Roggen 47—52 Rt, Gerste 38—41 Rt, Hafer 27—30 Rt, Erbsen 47 51 Rt, Heu 20—25 Sgr pr. Centner, Stroh per Schock 6—8 Rt, Kartoffeln 11—15 Rt.

Historische Skizzen

von

F. S—m.

III.

Colberg im Jahre 1807.

Um Mittag schickte Loison ein sehr artiges Schreiben an den Kommandanten, worin er ihm im Falle einer Uebergabe die ehrenvollsten Bedingungen anbot, im Gegenfalle aber drohte er, die Stadt in einen Aschenhaufen zu verwandeln und dem Schill'schen Corps und der Kavallerie jeden Pardon zu verweigern. Gneisenau wies aber ein solches Ansinnen mit Entschiedenheit zurück. Die ganze Nacht vom 1. auf den 2. Juli und an diesem Tage selbst dauerte das Feuer der Belagerer wie der Festung ununterbrochen fort. Die Feuersbrünste in der Stadt nahmen so sehr die Ueberhand, daß alle Löschversuche erfolglos blieben. Von Neuem drang der Feind vom Wolfsberge her vor. Aber die tapfere Besatzung der Ziegelschanze, unterstützt von der in der Nähe befindlichen reitenden Artillerie, der Reiterei 2c., warf ihn zurück. Schon hielt man in der Festung einen erneuerten, allgemeinen blutigen Kampf bevorstehend, als plötzlich um 3 Uhr Nachmittags das feindliche Geschütz schwieg. Die weiße Fahne flatterte auf den Schanzen; denn soeben war der preußische Lieutenant von Holleben eingetroffen und mit ihm das Signal zum Einstellen aller Feindseligkeiten. Er überbrachte die Nachricht von dem zwischen Preußen und Frankreich geschlossenen Waffenstillstande. Colberg war gerettet.

Das so unnützer Weise und soviel Blut nach in letzten Momenten der Belagerung vergossen, daß die Einwohner der Stadt in so empfindlicher Weise an Hab und Gut geschädigt, viele ihrer Häuser in Asche verwandelt, Männer, Frauen und Kinder getödtet wurden — auf die Franzosen fällt es allein zurück. Ja, es ist fast bis zur Evidenz nachgewiesen, daß dem General Loison von der französischen Haupt-Armee zugleich mit der Nachricht vom Waffenstillstande der Befehl zugekommen war, die Zeit bis zum Eintreffen des preußischen Couriers noch zur Einnahme der Stadt zu benutzen. Dem Generale, dessen ehrgeizigem Streben nach der Marschallswürde wir bereits gedacht haben, kam ein solcher Befehl sehr gelegen und wir haben gesehen, mit welchem, wenn auch vergeblichem Eifer er an der Ausführung desselben arbeitete. 25940 Kugeln, Bomben und Granaten hatte der Feind gegen die Stadt verschossen, 53 Offiziere und 1600 Mann von der Besatzung wurden getödtet und verwundet, aber die Franzosen verloren über 10,000 Mann. 63 Bürger, Frauen und Kinder waren theils umgekommen, theils verstümmelt worden. 350 Wohnhäuser waren ein Raub der Flammen geworden, zwei Vorstädte waren ganz, die übrigen meist halb abgebrandt. Groß sind die Opfer, die die Einwohnerschaft darbrachte auf dem Altare des Vaterlandes, aber sie brachte sie gerne und freudig dar.

„Gneisenau's That lebt für alle Zeiten; aber in jenen düsteren Jahren des allgemeinen Unglücks und des tiefsten Verfalls trat sie wie aus schwarzen Gewitterwolken ein leuchtender Stern in die verödende Welt und warf den ersten Hoffnungsstrahl in die trostlosen Gemüther.„ (G. H. Pertz, Leben Gneisenau's.)

Voll Pietät und voll Rührung blickt der Verfasser dieser Skizzen auf die alte, geschichtlich so merkwürdige Stadt, deren in früheren Jahrhunderten einst weit berühmter Schule (dem jetzigen Domgymnasium) er einen großen Theil seiner wissenschaftlichen Ausbildung verdankt. Eine Reihe der schönsten und frohesten Knabenjahre, so manche heitere Erinnerung verknüpft ihn mit diesem Lieblingssitze Bellona's. Auch er fühlte sich mit als Colberger, nahm in patriotischer Begeisterung Antheil, als man hier das funfzigjährige Jubiläum des 2. Juli beging. Seine Wünsche für Colberg und seiner Bewohner Wohl kommen daher aus aufrichtigen, treuen Herzen. Möge die Stadt ihren alten Ruhm zu allen Zeiten bewahren, mögen die nachlebenden Geschlechter der Thaten ihrer Vorfahren stets eingedenk bleiben und ihren Zeitgenossen in Treue, Hingebung und Vaterlandsliebe stets voranleuchten und ihnen ein Muster sein. Ja, möge dann Colberg, um mit den Worten eines großen Königs zu reden, fortdauern bis an das Ende der Zeiten.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Emma Franck mit dem Kaufmann Herrn Julius Schwehr (Stettin). — Fräul. Marie Bunck mit Herrn Georg Schulz (Barth).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Reimer (Stettin). — Herrn C. Bugenhagen (Stettin). — Eine Tochter Herrn C. Seitz (Stralsund).

Gestorben: Herr Wilhelm Kinne (Grabo v. e.). — Frau Franziska Beutlich geb. Müller (Stralsund).

Termine vom 30. Mai bis incl. 4. Juni.

In Subhastationssachen.

30. Kr.-Ger.-Komm. Treptow a. R. Wohnhaus Nr. 444 daselbst nebst Zubehör des Schlossermeisters Carl Fr. Schmidt.

31. Kr.-Ger. Stettin. Grundstück gr. Wollweberstr. 69 alte Nr. 579, hierselbst des Tischlermeisters Wilh. Julius Wiegener.

1. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Büdnergrundstück Nr. 13 in Schmalenthin, des Maurers Daniel Ebert.

1. Kr.-Ger. Stargard. Vollbauerhof Nr. 11 in Lübow der Bauer Joh. Fr. Wodtkeschen Erben. Windmühlengrundstück Nr. 1 und Lohenmühlengrundstück Nr. 26 in Lübow, sowie das Grundstück Nr. 45 zu Clempin, des Mühlenbesitzers Joh. Fr. Krüger.

4. Kr.-Ger Stargard. Das daselbst in der Königsstr. Nr. 34 belegene auf 1650 Rf abgeschätzte Grundstück der Erben des Schuhmachermeisters Nörenberg.

In Konkurssachen.

1. Kr.-Ger.-Deput. Ueckermünde. Erster Anmeldetermin im Konk. über das Verm. der verw. Kaufmann Müller daselbst.

Stettin, den 18. Mai 1870.

Druckfehler-Berichtigung.

In unserer Bekanntmachung vom 9. cr., welche in Nr. 113 dieser Zeitung abgedruckt ist, stehen zwei Druckfehler:

„Zum 1. Oktober 1870 ist nicht der Rentenbrief Littr. A. Nr. 2839, vielmehr der Rentenbrief Littr. A. Nr. 2389 und zum 1. April 1867 nicht der Rentenbrief Littr. D. Nr. 2896 sondern der Rentenbrief Littr. D. Nr. 3896 gekündigt worden."

Königliche Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern.
Triest.

Fortsetzung der öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

II. Impflokal, Ministerialschule in der Mönchenstraße.

a. Mittwoch, den 1. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der Louisenstraße, kl. Domstraße, Roßmarktstraße, Mönchenstraße, Aschgeberstraße, Papenstraße, Schulzenstraße, am Königsplatz, Marienplatz, Roßmarkt, Kohlmarkt und Jakobi-Kirchhof.

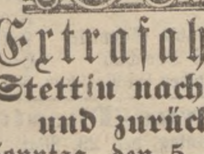
b. Mittwoch, den 8. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr.

Impfung der Kinder aus der gr. Wollweberstraße, am Paradeplatz und aus den Kasematten. An demselben Tage, Nachmittags um 4½ Uhr erfolgt die Impfung der am 1. Juli cr. nicht gestellten Kinder.

Impfarzt Herr **Dr. Pilz.**

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn



Extrafahrt
von Stettin nach Berlin und zurück
am Sonntag, den 5. Juni cr.

Abfahrt von Stettin	Ankunft in Berlin
5 Uhr 40 Min. Morgens.	9 Uhr 25 Min. Vormittags.
Rückfahrt von Berlin.	**Ankunft in Stettin am 6. Juni**
12 Uhr Nachts.	3 Uhr 54 Min. Morgens.

II. am Montag, den 6. Juni cr.,

Abfahrt von Stettin	Ankunft in Berlin
5 Uhr 40 Min. Morgens.	9 Uhr 25 Min. Vormittags
Rückfahrt von Berlin	**Ankunft in Stettin am 7. Juni**
Nachts 12 Uhr.	3 Uhr 54 Min. Morgens.

Billets zum Preise von 2 Rf. und 1 Rf. für eine Person zur Hin- und Rückfahrt in II. resp. III. Wagenklasse sind an unserer hiesigen Billet-Verkaufs-Stelle vom 2. bis 5. Juni cr. einschließlich während der gewöhnlichen Billet-Verkaufs-Stunden, sowie während der letzten ½ Stunde vor Abgang des betreffenden Zuges, zu haben.

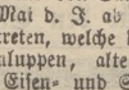
Der Zutritt zu dem Perron, sowohl hier als in Berlin, ist nur gegen Vorzeigung des Billets gestattet.

Passagiergepäck wird mit dem Zuge nicht befördert.

Stettin, den 25. Mai 1869.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn



In dem direkten Gütertarif zwischen Stettin einerseits und den Stationen Uhsmannsdorff und Görlitz, sowie zum Transit nach und von Sachsen und Böhmen andererseits ist vom 1. Mai d. J. ab der Klassifikation noch die Klasse F. hinzugetreten, welche die Artikel: „Asphalterde, Brucheisen, Eisenluppen, alte Eisenbahnschienen, alte Grubenschienen, Eisen- und Stahl-Abfälle, Eisenfeile (Hammerschlag), Erze, rohe incl. Kobalterz, Kupferstein und Schwefelkies, Erden aller Art, gewöhnliche, Kies, Lehm, Pfeifenerde, Phosphorit, Porzellanerde, Roheisen und Rohstahleisen, Sand, Schlacken und Sinteln von Erzen und Thon umfaßt, und betragen die Tarifsätze für die Klasse F. zwischen Stettin und Uhsmannsdorf 4_6 Sgr. pro Ctr., zwischen Stettin und Görlitz loco und trans. 4_7 Sgr. pro Ctr.

Ferner wird der Artikel „Bleicherde" (Bleichkalk, Bleichpulver) in jeder Quantität nach Klasse D. tarifirt.

Druckexemplare des darüber lautenden I. Nachtrages können von den Inhabern des Haupttarifs bei unserer Güterkasse für die Stammbahn hierselbst unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Stettin, den 23 Mai 1870.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.
Auktions-Anzeige.

Am Donnerstag, den 2. Juni cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Stettiner Bahnhofe zu Berlin gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

circa 1957 Ctr. 5 Zoll hohe Schienen,
" 2940 " 4 " " "
" 293 " 3½ " " "
" 17 " 3 " " "

1590 Pfd. alte gußeiserne Herzstücke, 1465 Pfd. Schmelzeisen, 1272 Pfd. unverbranntes Gußeisen, 2 Centner alter Zink, 3 unvollständige Drehscheiben, 2 Geschlinge zu Drehscheibenrollen, alte Gitterzauntheile von Gußeisen, gußeiserne Oefen, alte Thüren und Thorflügel, Fenster, Kippkarren, Gas- und Wasserleitungsrohre 2c. wozu Käufer hiermit eingeladen werden. Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktionstermine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 13. Mai 1870.

Direktorium der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Stettin, den 18. Mai 1870.

Bekanntmachung.

Am 13. Mai cr., Nachmittags, ist hier in dem Hause Nr. 17 der großen Wollweberstraße ein etwa 4 Wochen altes Kind männlichen Geschlechts ausgesetzt gefunden, dessen Angehörige bisher nicht ermittelt sind.

An Alle, welche über die Angehörigen des Kindes eine Auskunft geben können ergeht das Ersuchen, über ihre Wissenschaft hieher Mittheilung zu machen.

Königliche Polizei-Direktion.
von Warnstedt.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonnt. Vm. 11—1 Uhr.

Von Neuem **blüht das Glück** am 6. u. 7. Juli.
Preuß. Loose $^1/_1$—$^1/_{32}$ bei **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14.



Billigste Gelegenheit

für Auswanderer und Reisende nach Amerika
von Stettin direkt nach New-York

mit dem Postdampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd's** — Nordamerikanischen Lloyd's
„Western Metropolis“, Capitain Quick, am 15. Juni.
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100** Thlr., Zwischendeck **50** Thlr. Pr. Court. Kinder unter **10 Jahren die Hälfte,** unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.
und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff
„Freundschaft“, Capitain Schuchhard, am 1. Juli,
Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60** Thlr., Zwischendeck **35** Thlr Pr. Court. Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3** Thlr. Pr. Court.
Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt
Consul **C. Messing** in **Stettin,** Dampfschiffs-Bollwerk 3,
conceff. Auswanderungs-Unternehmer.

Preussische 158. Frankfurter Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse beginnt am 31. dss. Monats und 1. Juni cr., zu welcher ganze Originale a 3 rtl. 24 sgr., Halbe 1 rtl. 27 sgr., Viertel 28½ sgr. empfehle.

Von 26,000 Loosen gewinnen 14,000 und 11 Prämien, darunter 2 mal 100,000, 1 mal 50,000, 1 mal 25,000, 2 mal 20,000, 2 mal 15,000, 2 mal 12,000, 2 mal 10,000, 1 mal 6000, 2 mal 5000, 5 mal 4000, 4 mal 3000, 12 mal 2000, ferner Gewinne von 1000, 400, 300, 200 und 100 Gulden.

Hauptgewinn 1. Klasse ist 10,000 Gulden.

Pläne, amtliche Ziehungslisten sowie Original-Loose bei
Hermann Block in Stettin.

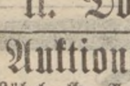
Frauenstraße 36.



Stettiner
Brückenwaagen-Fabrik
empfiehlt ihr Lager fertiger Waagen jeder Größe und Tragfähigkeit zu den billigsten Preisen.
Reparaturen an alten Waagen werden prompt und billig ausgeführt.
L. Grubert.

Frauenstraße 36.

August Müller, große Domstraße 18,
(vormals städtisches Leihamt)
Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,
empfiehlt Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Galleriespinde, Kleider- und Wäschspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Roßhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt.



Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren
eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
kl. Domstr. 18. **C. F. Wendt,** kl. Domstr. 18.

Auktionen Frauenstraße 33.

Möbel aller Art, Kleider, Betten, Wäsche, Goldsachen überhaupt Gegenstände irgend welcher Gattung, die in meinem **Auktions-Lokal Frauenstraße 33** meistbietend versteigert werden sollen, nehme ich entgegen Vormittags von 9—12 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr, und gebe nach geschehener Versteigerung **Abrechnung auf's Promptefte.** **Gustav Sell,** Auktionator.

Ritterguts-Verkauf.

Ein Rittergut im Gnesener Kreise, circa 1000 Morgen guten Weizacker inclusive 200 Morgen Flußwiesen, soll wegen Alterschwäche des Besitzers mit 15,000 Rf. Anzahlung fester Hypothek verkauft werden. Nähere Auskunft, sowie Nachweis von größern und kleinern Gütern ertheilt der Besitzer des Hotel du Nord in Gnesen.

Joseph Krzyrynos.

Ich will mein Rittergut bei Berlin verkaufen, Reflektanten erfahren Näheres unter **W. S. 59 poste restante Pankow bei Berlin.**

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 31. Mai und 1. Juni 1870.

Originalloose 1. Klasse à Rf. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Haupt-Kollekteur in Frankfurt a. Main.

Stuttg. Domb.-Loose à 12 Sgr.

Ziehung am 1. Juni,
15,000 Geldgew. mit 70,000 Gulden empfiehlt
Adolph Marcus, Braunschweig.

C. Gredsted,
Commissions-, Speditions-, Agentur- und Incasso-Geschäft.
Aarhuus.

Nordhäuser Schäfertaback & Schiemannsgarn,
Kopenhagener Lady Twist,
Shag-Taback und Danziger Nessing,
Streichhölzer in allen Packungen
zu den billigsten En-gros-Preisen.
Gut gelagerte Cigarren
zu den Preisen 5, 7½, 10, 11, 12, 15 – 20 Rℓ pro Mille aus den renommirtesten Fabriken in nur reeller Qualité bei
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nr. 56.

Conceptpapier, pr. Rieß, v. 27½ sgr an
Feines Canzlei-Papier pr. Rieß 1 rtl. 10 sgr.,
Briefpapier, das einfache Rieß 1 rtl. 7½ sgr.,
Strohpapier pro Rieß 7 sgr.,
Grau Makulatur, pro Rieß 15 sgr.,
groß Format, pro Rieß von 25 sgr. an.
fertige Düten für Kaufleute, Bäcker rc,
ausgezählt und ausgewogen **billigst,**
Weiße Couverts, pro Mille 22½ sgr.,
von starkem Papier, bei
Bernhard Saalfeld, große Lastadie,
Patent-Papier-Niederlage.

Besten Schwedisch. u. Polnisch.
Kientheer,
Steinkohlentheer, Harz, Schiffs-
u. Steinkohlen-Pech,
sowie Werg offerirt billigst
A. Hannemann,
Mönchenbrückstr. 5, Bollwerk-Ecke.

Grabdenkmäler
in großer Auswahl
empfiehlt
W. Färber,
große Lastadie, Zachariasgang 6a.

Gardinenstangen u. Halter
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt die Goldrahmen-Fabrik von
F. Bernstein, Frauenstraße 23.

Fertige runde Hüte (neueste Formen) von 25 Sgr. an, **Backenhüte** in Tüll, Krepp, Seide, Stroh, von 1 Rℓ 20 Sgr. an, **Kinderhüte** von 15 Sgr. an, wie elegantere Hüte in jeder Branche empfiehlt
Auguste Knepel,
gr. Wollweberstraße 53.

DACHPAPPE
Asphalt rc.,
empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11—12.

Englischen Riesen-Futterrüben-Saamen.
Von dem so viel angepriesenen, englischen Futterrübensaamen bezog ich direkt englische **Originalsaat** und offerire davon in 10 verschiedenen, **gelb- und weißfleischigen** Sorten, das Pfund zu 10 Sgr.
Die Saamenhandlung von
Wilh. Grohmann.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine,
Dachsteine,
bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Steinhof, billigst.
Julius Saalfeld,
Louisenstr. 20.

Maitrank
a Flasche 10 Sgr.
ist zu haben in der Weinhandlung von
Heinrich Carmesin,
Albrechtstr. 6.

Fr. Schocher,
Breitestraße 49 u. 50,
empfiehlt sich allen **Zahnleidenden,** jede Zahn- und Mundkrankheit in kurzer Zeit zu heilen. — Da ich mich seit fünfzehn Jahren direkt mit Chemie beschäftigt, so werde ich die neuesten Forschungen, soweit sich dieselben in der Zahnheilkunde verwenden lassen, mit gewissenhafter Vorsicht in Anwendung bringen. Durch langjährige Praxis bin ich in den Stand gesetzt, **Gebisse,** Piecen, Stiftzähne auf **Gold** und **Kautschuck** unter **Garantie** einzusetzen, sowie **Zähne** nach den neuesten Methoden zu reinigen und zu plombiren.

Wir erlauben uns unser anerkannt vorzügliches Fabrikat von
Selterser- & Soda-Wasser
in täglich frischer Füllung in empfehlende Erinnerung zu bringen, und bemerken ausdrücklich, daß wir nicht nur obige Mineralwasser, sondern auch
sämmtliche Kurbrunnen
als:

Adelheidsquelle,	Biliner Josephsquelle,
Carlsbader Mühlbrunn,	Carlsbader Neubrunn,
Carlsbader Sprudel,	Driburger Brunnen,
Eger Franzensbrunnen,	Eger Salzbrunnen,
Emser Kesselbrunnen,	Emser Krähnchen,
Fachinger Brunnen,	Geilnauer Brunnen,
Homburger Elisabethquelle,	Krankenheiler Jodsodaquelle,
Kreuznacher Elisenquelle,	Lippspringer,
Marienbader Kreuzbrunnen,	Pyrmonter,
Vichy grand grille,	Wildunger,

Schlesischer Obersalzbrunnen,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Kohlensaures Bitterwasser,
Püllnaer Bitterwasser,
Saidschützer Bitterwasser,
Zweifach kohlensaures Magnesiawasser,
Pyrophosphorsaures Eisenwasser,
Jod-Selter- und Jod-Soda-Wasser etc. etc.
genau nach den neuesten chemischen Analysen zu den billigsten Preisen anfertigen.
Dr. Schwendler & George,
Fabrik u Comtoir im Schützenhause.

Im Hause des Herrn Léon Saunier.



H. Schneider,
Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt
Möbel eigener Fabrik in großer Auswahl,
Spiegel mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,
Sophas in guter Polsterung mit starken Plüsch- u. Dammastbezügen
bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den **allerbilligsten** Preisen.
Nußbaum-Garnituren um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

Rester-Leinen
in schwersten Creas u. allen Nummern,
1—2 Sgr.
unterm Preis-Courant.
E. Aren, Breitestr. 33.

Wollsäcke
in bester Qualität, **10** Pfd. schwer
pr. 2 Ctr. Inhalt,
beste Wollsackleinen,
Wollpläne und Rapspläne,
Getreide- und Mehlsäcke
empfiehlt
E. Aren, Breitestr. 33.

!! Steppdecken !!
englische Schlafdecken in großer Auswahl,
leichte Sommerstoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen
empfiehlt **billigst**
E. Aren, Breitestr. 33.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in **Berlin, jetzt:** Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Neuen Engl. Matjes-Hering
und neue Lissabonner Kartoffeln
empfiehlt
Th. Zimmermann,
Schuhstraße Nr. 29.



Blau gestreifte,
braun gestreifte
und **gelbe**
Drill-Anzüge
in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei
Louis Asch,
20. untere Schulzenstr. **20.**

Avertissement.
Dem hohen Adel u. hochgeehrten Publikum von Stettin und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, daß mein Theater auf dem schönen Julo jetzt umzäunt ist. Es giebt daher den hochgeehrten Besuchern nicht allein Gelegenheit den Vorstellungen ungenirt beiwohnen zu können, sondern auch Vereinen einen passenden Ort, Erheiterung und Frohsinn zu finden und zu entwickeln. Bei größeren Bestellungen von Billets tritt Preis-Ermäßigung ein und bitte ich solche 3 Tage vorher im Theater-Bureau in Gotzlow Nr. 8 gef. anzumelden.
W. Januscheck,
Direktor.

Den in diesem Jahre mit so vielen Neuheiten versehen, auf das eleganteste eingerichteten und prachtvoll erleuchteten
Louisen-Garten
im
Hôtel de Prusse,
mit dem Ausschank des hier einzig von mir bezogenen
echten Wiener Märzenbier's vom Faß,
empfiehlt bei ausgezeichneter Küche die besten Weine und soliden Preisen einem geehrtem Publikum auf das angelegentlichste
Der Besitzer
J. G. Schmitt.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Musiker werden verlangt im Theater-Bureau für das Julotheater. Stadt Stockholm beim Kassier **Wiebelitz** von 9 bis 3 Uhr.

Ammen, Köchinnen, Mädchen,
die nach Berlin ziehen w. geg. hoh. Lohn m. s. Mittwochstraße 19, 1 Tr.

Eine geprüfte, sehr gut empfohlene Erzieherin, die, außer in allen wissenschaftlichen Schulfächern, auch im Englischen, Französischen, Zeichnen und in der Musik gründlichen Unterricht ertheilt, wünscht vom 1. Juli oder später ein anderes Engagement. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Tivoli-Volks-Theater.
Sonntag, den 29. Mai.
Englisch. Lustspiel in 2 Akten. — Tanz. — **Der Liebestrank,** oder: **Die Kunst geliebt zu werden.** Liederspiel in 1 Akt. — Tanz. — **Die weibliche Schildwache,** oder: **Mutter Anton ist immer auf dem Posten.** Posse mit Gesang in 1 Akt.

Montag, den 30. Mai.
Die Hochzeitsreise. Lustspiel in 2 Akten. — Tanz. **Rataplan, der kleine Tambour.** Liederspiel in 1 Akt. — Tanz. — **Die Verlobung bei der Laterne.** Operette in 1 Akt.

Stettiner Sommer-Theater.
(Grünhof-Brauerei. Mühlenstraße).
Sonntag, den 29. Mai.
Ein alter Seemann, oder: **Der lustige Bürstenbinder.** Lebensbild mit Gesang in 3 Akten. **Holz und Blech,** oder: **Zwei lustige Musikanten.** Posse mit Gesang in 1 Akt.

Montag, den 30. Mai.
Ein Kadett mit Crinoline,
oder:
Eine komische Verwechselung.
Original-Schwank mit Gesang in 1 Akt.
Leiden und Freuden eines Berliner Schusterjungen.
Posse mit Gesang und Tanz in 3 Akten. Musik von Hauptner.

Baronin von Anselm, Wittwe	Frau Meaubert.
Doctor Kroll, ihr Hausarzt,	Herr Willführ.
Graf von Rödern	Herr Meaubert.
Arabella, dessen Tochter,	Fräul. Rothe.
Meister Vorschuh, Schuhmachermeister	Herr Kowalski.
Frau Vorschuh	Frau Rauschenberg.
Tante Zeibig, Vorschuh's Schwester	Frl. Eckinger.
August, Lehrjunge bei Vorschuh	Herr Löber.
Friederike, Dienstmädchen bei Vorschuh	Frl. Maché.

Bellevue-Theater.
Sonntag, den 29. Mai.
Auftreten der Tänzerin Fräulein **Alice de la Croix.** Zum 3. Male: Die Insel Tulipatan. Komische Operette in 1 Akt. Vorher zum 5. Male: Bridibi. Schwank in 1 Akt. La Grisette, getanzt von Frl. Alice de la Croix. Becker's Geschichte. Liederspiel in 1 Akt. El Ole, getanzt von Frl. Alice de la Croix. Drei Paar Stiefel. Posse in 1 Akt.

Montag, den 30. Mai.
Inspektor Bräsig. Lebensbild in 5 Akten nach Fritz Reuters Roman: Ut mine Stromtid. L'ecossaise. Alt und Jung, getanzt von Frl. Alice de la Croix.

Variété-Theater.
Täglich Vorstellung. Anfang 8 Uhr.